



Binz



Ebmingen



Maur



Üessikon



Aesch

Die Maurmer Geschichte ist neu archiviert

Ortsgeschichtliche Dokumentation mit Fotoarchiv und Bibliothek wurde eröffnet

Lange hat es gedauert – jetzt ist es vollbracht: Maur eröffnete die Archivräume der Ortsgeschichtlichen Dokumentationsstelle am 19. März an der Rainstrasse 2. Fotos und Negative werden nun klimatisch richtig gelagert. Ein Leseraum bietet Platz für allerlei wie Klassenzusammenkünfte, um in alten Geschichten zu stöbern.

Sylvia Lustenberger

Die Besucher und Besucherinnen konnten es am 19. März kaum erwarten, die neuen Archivräume des Vereins Museen Maur an der Rainstrasse 2 in Maur zu betreten. Eingeladen waren alle Mitglieder des Vereins Museen Maur, zudem alle Üessiker Einwohner/innen. Warum gerade alle Üessiker? Weil im Leseraum ein Buch aufgeschlagen lag, mit Üessiker Klassenfotos bis zurück zum Jahr 1900. «Wegen dieses Buches haben wir alle Üessiker eingeladen, damit sie es sehen können, bevor es öffentlich zugänglich ist», erklärte Alfons Kümin. Kümin hat in den letzten viereinhalb Jahren unzählige Stunden damit verbracht, das Fotoarchiv zu katalogisieren. Insgesamt sind inzwischen über 4500 Fotos inventarisiert – die meisten sind auch digital erfasst.



Das Buch mit den Klassenfotos weckte grosses Interesse.

(Fotos: sl)

Von Ebmingen gibt es kaum Bilder

Viele Köpfe beugten sich denn auch sofort über das Buch. «Das ist der Walter, und daneben der Ernst – ja, man erkennt ihn ganz klar» – so und ähnlich tönte es laufend. Neben den Bildern stehen die Namen der Schulkinder und Lehrpersonen, soweit sie bekannt sind. Um die Namen herauszufinden, haben Alfons Kümin und Hans Meier als Vertreter der Ortsgeschichtlichen Dokumentation viele alte Maurmer und Maurmerinnen persönlich befragt. Das Fotobuch hat der in Üessikon aufgewachsene Martin Ganz zusammengestellt. Unter jedes Klassenfoto hat Kurt Vögeli die Legende sorgfältig in seiner schönen Handschrift hingeschrieben. Die Pläne hat Ernst Spiess erstellt, die Informationstexte Samuel Wyder.

Alte Klassenfotos aus Binz/Ebmingen gibt es hingegen fast keine. «Hat da früher niemand fotografiert?», fragt sich Alfons Kümin. Falls jemand aus der Bevölkerung da weiterhelfen könne, wäre er sehr dankbar.

Bilder werden jetzt richtig gelagert

An den Wänden im Leseraum hängen zurzeit weitere Schulbilder sowie Bilder aus den verschiedenen Ortsteilen sowie von der Maurmer Postkutsche, den Poststellen – eine kleine Auswahl nur aus dem riesigen Fundus. Die alten Aufnah-

men sind von erstaunlich guter Qualität. Ein Profilabor hat die Bilder technisch aufbereitet. Das war nicht billig, hat sich aber gelohnt. In diesem Arbeits- und Leseraum sind verschiedene Anlässe denkbar, beispielsweise ein Abstecher anlässlich einer Klassenzusammenkunft, um in alten Klassenfotos zu schwelgen.

Das Fotoarchiv samt Negativen wird nun im neuen Archivraum für die «Ewigkeit» gelagert, nach internationalem Standard klimatisiert auf 13 bis 14 Grad Wärme und bei einer Luftfeuchtigkeit von 37 bis 40 Grad. Das Archiv für die Herrliberger Sammlung fand im ehemaligen Duschraum Platz. Eine Bibliothek vervollständigt das Archiv.

Im Juni 2004 genehmigte die Gemeindeversammlung den Kredit für die Einrichtung von Räumlichkeiten für die Archivierung von historischen Dokumenten sowie für die Ortsgeschichtliche Dokumentation im Untergeschoss des Kindergartens Rainstrasse 2 in Maur. An der Gemeindeversammlung vom 13. März 2006 wurde die Bauabrechnung über Fr. 402 786.– genehmigt – sie blieb rund Fr. 2200.– unter dem Kreditantrag.



Alfons Kümin hat im Lauf der Jahre viele Stunden in das Fotoarchiv investiert.

Zum Tod von Max Meier.....Seite 9

Leidenschaftlicher Kämpfer und umstrittene Persönlichkeit.

Volksmusik ist zwar populär, aber immer noch nicht genug

Interview mit Adolf (Adi) Schmidiger, Präsident des VSV Kanton Zürich

Der Verband Schweizer Volksmusik gehört mit 12 500 Mitgliedern zu den grössten Vereinen der Schweiz. Der Präsident des VSV Kanton Zürich lebt in Ebmatingen.

Kirsten Moldenhauer

Zum Zeitpunkt der Gründung des Vereins war es um das klingende Brauchtum in den nationalen Medien – wie jetzt auch wieder – nicht gut bestellt. Die Volksmusik war das Stiefkind mit kurzen Sendezeiten von Radio und Fernsehen. Mit einer gross angelegten Unterschriftensammlung schaffte es der Verband damals, dieser für die Volksmusikfreunde unerfreulichen Situation Einhalt zu gebieten, und beliebte Sendungen konnten erhalten bleiben. Ähnliche Aktionen sind jetzt auch wieder geplant.

Verband Schweizer Volksmusik (VSV)

Gegründet wurde die Vereinigung Schweizerischer Volksmusikfreunde, kurz VSV, am 24. September 1963 im Hotel Schlüssel in Sachseln. Entstanden war diese Vereinigung aus dem 1958 in Zug gegründeten Tanz- und Unterhaltungsmusikerverband Zürich-Innerschweiz. Deren Initiant war der Akkordeonist Christian Hartmann, Komponist des «Bündner Meiteli». Viele bekannte Volksmusiker jener Zeit schrieben sich ein, unter ihnen waren etwa Tony Roos, Oskar Schärer, Josef Feierabend, Hermann Lott, Kaspar Muther, Walter Grob und René Wicky. Die Idee war, eine Institution zu schaffen, die insbesondere gegenüber Radio und Fernsehen für die richtige Positionierung der Volksmusik eintreten und natürlich auch als Interessenvertretung der Volksmusikanten dienen sollte.

Schätzungsweise an die 200 volkstümliche Formationen existieren allein schon im Kanton Zürich. Abruf- und erkennbar über die Homepage des Verbandes (www.vsvonline.ch) sind zirka 100 Formationen. Jeden Tag finden volkstümliche Konzerte in Beizen, Restaurants, Festsälen und Festzelten statt, die auch über die Homepage abrufbar sind. Das verlangt eine gute Organisation.

Präsident mit Haut und Haaren

Seit mittlerweile drei Jahren ist Adolf (genannt Adi) Schmidiger Präsident des VSV Kanton Zürich. 1740 Mitglieder gehören dem Verband alleine im Kanton Zürich an, rund 20 von ihnen leben – wie Adi Schmidiger – in der Gemeinde Maur.

MP: Herr Schmidiger, ist Präsident des VSV des Kantons Zürich ein Full-time-Job?

Adolf Schmidiger: (lacht) Es ist sehr zeitaufwendig, und tatsächlich habe ich mich vor vier Jahren beruflich zurückgezogen. So kann ich mich also voll auf mein Ehrenamt konzentrieren. Gearbeitet habe ich als Informatiker, und natürlich habe ich mich nicht früh pensionieren lassen, um dann das Amt des Präsidenten übernehmen zu können. Vielmehr hat mich der damalige Präsident des VSV, René Höhn, gefragt, ob ich nicht Lust hätte, das Präsidentenamt zu übernehmen. Ich habe dann ein Jahr im Vorstand mitgearbeitet, bevor ich als Präsident gewählt wurde. Mitglied im Verein bin ich seit rund zehn Jahren. Meine Frau ist übrigens auch im Vorstand. Und neben meinem Ehrenamt bin ich auch noch als Musiker tätig.

Also sind Sie Musiker von Beruf?

Jetzt schon. Ich spiele in mehreren Formationen. Im volkstümlichen Bereich spiele ich mit den Örgeler vom Rossacher Zürich und dem Trio Stoll Bülach. Bei beiden Formationen spiele ich den Kontrabass und manchmal auch das Schwyzerörgeli. Unterhaltungsmusik mache ich mit dem Trio bzw. Duo Party-Tramps. Dort spiele ich Gitarre und Saxophon. Als Alleinunterhalter trete ich immer mit meinem Keyboard auf.

Und welche Aufgaben nehmen Sie als Präsident wahr?

Natürlich teilen wir uns die Arbeit im Vorstand. Eine meiner Hauptaufgaben ist die Suche nach Sponsoren. Wir benötigen Geld für Werbeaktionen oder auch für Reisekosten der Musiker, die für den Verband zu verschiedenen Anlässen reisen. Ausserdem müssen diverse Veranstaltungen organisiert werden. Einer unseren letzten Anlässe war der Tag der Kranken am 2. März. In zehn Spitälern waren Musikkonzerte organisiert. Der letzte Grossanlass war das Eidgenössische Ländlermusikfest in Stanz letztes Jahr im September. Das findet nur alle vier Jahre statt, immer an verschiedenen Orten in der Schweiz. Wir hatten dort rund 50 000 Besucherinnen und Besucher. Der Zürcher Verband war mit einer 68 Leuten starken «Abordnung» vertreten. Wir hatten die Zürcher Miliz Compagnie 1861 aus Uster engagiert. Sie kam mit vier Rössern und Planwagen. Als musikalische Abordnung trat die Artilleriemusik Alte Garde Zürich auf. Nicht ganz unaufwendig ist auch die Organisation der Generalversammlung, zu der immer so zwischen 130 und 150 Leute kommen. Jedes Mal la-



Adi Schmidiger (li) bei einem Folklore-Einsatz mit Jean-Luc vor dem Zunfthaus Zimmerleuten.

(Foto: zvg)

den wir einen Redner ein, letztes Mal kam Nationalrat Max Binder, der auch Vizestadtpresident von Illnau/Effretikon ist.

Was steht als Nächstes an?

Der nächste Grossanlass ist der Zürcher Ländlersunntig am 25. Mai. Da werden wir in diversen Restaurants und Beizen in und um Zürich Volksmusik machen. Bei diesen Veranstaltungen zahlt man keinen Eintritt. Ziel ist es, den Leuten die Volksmusik wieder näher zu bringen. Alle Jahre wieder machen wir auf dem Berghof in Wiesendangen – das ist ein Wein-Buurehof – im Juni einen Grillplausch. Dort spielen rund 50 Musiker frei miteinander. Da geht immer die Post ab, und dieser Anlass ist auch öffentlich. Jedes Jahr haben wir dort um die 200 Besucherinnen und Besucher.

Wie sind Sie zur Musik gekommen?

Ich habe mit 16 Jahren mit Elektrogitarre angefangen. Alle anderen Instrumente wie Kontrabass, Akkordeon, Saxophon, Keyboard und Schwyzerörgeli habe ich mehr oder weniger autodidaktisch erlernt. Ich habe zwar schon die eine oder andere Stunde genommen, aber nur, um die Grundlagen zu erlernen. Lustig ist, dass für mich früher als Kind und Jugendlicher Volksmusik der Inbegriff für einen langweiligen Sonntag war. Meine Eltern stammten beide aus Bauernfamilien, wir lebten im Toggenburg, und am Sonntag wurde halt Volksmusik gehört.

Und Ihre Kinder, wie stehen die zur Volksmusik?

Ich habe zwei erwachsene Töchter, die auch beide Instrumente spielen, der Volksmusik aber nicht sonderlich zugetan sind. Mittlerweile singen aber beide, ebenso wie auch meine Frau, im Do Lord Maur Gospelchor mit. Ich singe dort schon seit sieben Jahren. Musik ist eben verbindend.

Happy End im Kino in der Mühle

Westschweizer Komödie schloss die Kinosaison ab

ds. Mit dem 2006 produzierten Fernsehfilm «Pas de panique» von Denis Rabaglia landete die Kinogruppe der SP Maur einen Volltreffer. Der Film löste wahre Begeisterungstürme bei dem zahlreich erschienenen Publikum aus.

Hypegiaphobie, das ist die Diagnose, die Ludovic Chambercy gestellt wird – die Angst, Verantwortung zu übernehmen. Als es nun um die Nachfolgeregelung für das Warenhaus Les Galeries Chambercy geht, wo der übermächtige Vater seinen einzigen Sohn als Direktor nominiert, wird das Problem akut. Nach dem dritten Zusammenbruch vor wichtigen Sitzungen und mehrmaligen Arztbesuchen, bei denen er als kerngesund erklärt wird, muss Ludovic sich schwersten Herzens selber eingestehen, dass sein Leiden psychischer Natur ist. Da er die hohen Erwartungen weder seines Vaters noch seiner Verlobten enttäuschen will, fängt er heimlich eine Gruppentherapie an. Dort macht er die Bekanntschaft des zwanghaft ordnungsliebenden Léon, der vor jeglicher Berührung zurückschreckenden Margaux sowie von Clémence, die es nicht erträgt, alleine zu sein. Die vier freunden sich an und versuchen, sich auch ausserhalb ihrer Therapie beizustehen, was natürlich zu vielen Turbulenzen führt.

Die vielen komischen Filmszenen mit den Phobikern gehören denn auch zu den Höhepunkten des Films. Aber es gibt auch stille Szenen, die sehr eindrücklich sind und zu Herzen gehen. Als sich Ludovic und die berührungsängstliche Margaux körperlich näher kommen, ohne sich jedoch zu berühren, kann man das erotische Knistern zwischen den beiden förmlich spüren. Natacha Koutchoumov, die Margaux verkörpert, erhielt für ihre Rolle den Schweizer Filmpreis für die beste Nebenrolle.



Der gezeigte cineastische Leckerbissen bot viel Diskussionsstoff.

(Foto: ds)

Komödie mit Tiefgang

«Ich erinnere mich noch, sehr viel gelacht zu haben, als ich den Film zum ersten Mal an den Solothurner Filmtagen gesehen habe», erzählt Marianne Vögeli bei der Einführung.

Obwohl man sich prächtig amüsiert, ist der Film nicht nur zum Lachen. Trotz des absurden Verhaltens der Phobiker, welches das Publikum immer wieder zu Heiterkeit animiert, spürt man das unsägliche Leid der Betroffenen, nicht am normalen Leben teilnehmen zu können. Genau dieser Balanceakt zwischen Komödie und Tragödie macht den Film so sehenswert. Er ist zu Recht im Jahr 2007 an der Cinéma tout écran in Genf zum besten Schweizer Film gekürt worden. Die Darsteller sind durchs Band brillant und überbieten sich gegenseitig. Nur schade, konnte der mit Preisen über-

häufte Regisseur Denis Rabaglia am Kinoabend nicht selber teilnehmen. «Er dreht im Moment einen Film in Italien und musste leider absagen», informierte Marianne Vögeli.

Happy End für Ludovic und das Publikum

Das Publikum quittierte den Film mit viel Applaus und liess sich dann auch, bereits fröhlich eingestimmt, gerne an die österlich geschmückte Ciné-Bar einladen. Die Gespräche waren angeregt, und von allen Seiten war viel Lob zu hören.

Aber auch im Film gab es ein Happy End – gelang es doch Ludovic, sich aus seinem mehrheitlich fremdbestimmten Leben zu lösen und schliesslich das zu realisieren, was ihn am glücklichsten macht, etwas, was auch nicht jeder von sich behaupten kann.

Schulgemeinde Maur 2007 im Defizit

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Die Schulpflege hat die Jahresrechnung 2007 der Schulgemeinde Maur zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet. Die laufende Rechnung schliesst mit Fr. 1 187 593.51 Aufwandüberschuss ab. Er wird dem Eigenkapital belastet. In den Unterlagen zur Gemeindeversammlung werden die Zahlen im Detail aufgeführt.

Die Schulpflege empfiehlt der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2008 der Jahresrechnung 2007 zuzustimmen.

Weniger Untersuchungen beim Schularzt

Die schulärztlichen Leistungen an der Schule Maur werden ab dem Schuljahr 2008/09 dem neuen Volksschulgesetz entsprechend angeboten:

2. Kindergarten: Untersuch (Grösse, Gewicht, Sinnesorgane)

4. Klasse: Impfüberprüfung und Impfen (der Untersuch entfällt)

1. Sekundarstufe: Untersuch (Grösse, Gewicht, Sinnesorgane), Impfüberprüfung und Impfen.

Schulpflege berücksichtigt neue Spendenempfänger

Die Schulpflege berücksichtigt für ihre jährlich wechselnden Spenden im Jahr 2008 folgende Institutionen: Stiftung Wagerenhof Fr. 500.–, Tixi-Taxi Fr. 500.–, Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe Fr. 500.–, Stiftung Schloss Regensburg Fr. 500.– sowie für die Fachstelle MIRA, Zürich, Fr. 500.–.

Schulpflege Maur

Spitex – eine wichtige soziale Einrichtung

Mit der Hauspflegerin unterwegs in Maur und Ebmatingen

Im Alter so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden verbleiben. Nach Krankheit oder Unfall wieder in den Alltag finden. Die Spitex macht es möglich; sie hilft, pflegt und setzt auf die Eigenständigkeit der Klienten.

Gertrud B. ist 88 Jahre alt, wohnt mit der Katze in ihrem Häuschen. Sie steht im Schlafanzug am Fenster, schaut sich die Krokusse an und wartet auf die Hauspflege.

Frau P., Hauspflegerin, kurvt vom Spitex-Büro im Zollingerheim nach Maur hinunter und freut sich auf ihre erste Klientin.

Ein Schwatz gehört dazu

«Nein, heute will ich nicht baden, lieber duschen.» Gertrud B. verschwindet mit der Spitex-Fachfrau im Badezimmer. Ein fröhliches Unterfangen. Gelächter und Wortfetzen dringen aus dem Bad.

Frisch und adrett, eingehüllt im schneeweißen Morgenmantel, tritt Gertrud B. in die Stube, aufgelegt für Neckereien. «Wo ist der Föhn, Frau B.?» Gertrud B. möchte lieber schwatzen, sie werde dann die Haare schon selber trocknen.

Die Bedürfnisse von Gertrud B. an die Spitex-Dienste haben sich über die letzten Jahre gewandelt. Sie macht sich noch selber das Morgenessen, kochen mag sie nicht mehr. Der Mahlzeitendienst liefert



Ein bisschen Katzenfutter gefällig? Gertrud B. ist für einen Spass zu haben. (Fotos: Elsbeth Stucky)

am Montag das Essen für jeden Tag, und die Spitex richtet die Portionen zum Aufwärmen. Auch beim Putzen und Aufräumen ist Hilfe nötig – Arbeiten, die gemeinsam in Angriff genommen werden.

Wie kämen sie zurecht ohne Spitex?

Die nächsten Besuche führen nach Ebmatingen. Ein fünffacher Beckenbruch hat Zdenka B. die Selbständigkeit gekostet. Die von Parkinson geplagte Frau hat

durch die Schmerzen viel Gewicht verloren. Trotz allem, Zdenka B. ist der Humor nicht abhanden gekommen, und schön ist sie geblieben, auch im hohen Alter.

Eine Dermatologin sei immer Dermatologin, meint Zdenka B. und gibt einen Pflegetipp für die Haut. «Wasser und Seife, keine Cremen, das bringt nichts, aber sagen Sie es der Pharmaindustrie nicht weiter.»

Fortsetzung auf Seite 5

Neue Spitex-Richtlinien

Seit dem 1. Januar 2008 gelten die neuen Spitex-Richtlinien des Kantons Zürich. Das Standardangebot umfasst neben pflegerischen Leistungen auch sozialbetreuerische und hauswirtschaftliche Leistungen. Wichtig dabei: Spitex-Leistungen werden nur dann erbracht, wenn die zu pflegende bzw. zu betreuende Person selbst oder ihr jeweiliges konkretes Umfeld die Leistungen nicht erbringen kann.

Die professionellen Ziele der beschriebenen Spitex-Handlungen:

- Selbständigkeit und Eigenverantwortung werden trotz Pflege- und Betreuungsbedarf gefördert und unterstützt.
- Auf eine ausreichende Körperhygiene wird geachtet.
- Für eine genügende und möglichst vielseitige Ernährung wird gesorgt.
- Sozialkontakte und Aktivierungen finden statt.

Auskünfte zu Spitex-Leistungen unter Telefon 044 980 02 00 während der

Bürozeiten von Montag bis Freitag, 8–12 und 14–17 Uhr.

Für Krankenmobilen und persönliche Beratungsgespräche ist das Spitex-

Zentrum von Montag bis Freitag, 8–12 Uhr geöffnet. Marlies Gäumann oder Elisabeth Egli stehen gerne zur Verfügung.



Salben und Massieren hilft den geplagten Füßen.

Louise S. ist 90 Jahre alt. Die Tür zu ihrer Wohnung steht sperrangelweit offen, und sie lenkt die Eintretenden sofort in die Küche. Die Einkaufsliste liegt auf dem Küchentisch. Die Hauspflegerin kennt die Essgewohnheiten ihrer Klientin genau und kontrolliert, ob alles notiert ist, bevor sie sich auf den Weg ins Dorf macht.

Louise S. erzählt, dass sie seit ihrem neunzehnten Lebensjahr Vegetarierin sei und ohne Medikamente auskomme. «Ich bin einfach froh, wenn Frau P. mir die notwendigsten Sachen bringt und mit

dem Staubsauger die Wohnung reinigt. Gängige Einrichtung, diese Spitex», sagt die ehemalige Klavierlehrerin und schlägt ein paar Akkorde auf ihrem Klavier an.

Fachkompetenz und Flexibilität

Hauspflegerin Frau P. hat bei der Körperpflege geholfen, Füsse massiert, eingekauft und geputzt. Sie verlässt zufriedene Menschen in sauberen, gelüfteten Wohnungen und Häusern.

Die Verabschiedungen sind herzlich, das gegenseitige Vertrauen spürbar. Die besuchten Frauen lassen es sich nicht

nehmen, an die Haustür zu treten, um fröhlich zu winken.

Für P. geht ein intensiver Morgen zu Ende. Als Hauspflegerin ist sie in engem Kontakt mit ihren Klientinnen und kann dank ihrem fachlichen Wissen Veränderungen im Krankheitsverlauf erkennen. Eine anstrengende Arbeit, die viel abverlangt und jeden Tag auch neue Situationen bringt. Sie gebe nicht nur, sie bekomme auch sehr viel, und man glaubt es ihr aufs Wort.

Elsbeth Stucky

Ein Herz für Tiere

Dara – Schäfer-Spinone-Mischling

Ich, Dara, eine scheue Schmusetante, suche ein schönes und einfühlsames Lebensplätzchen. Ich bin und war mein ganzes Leben lang (geboren am 4. 1. 2006) in Tierheimen zu Hause.

Zuerst im «bel ticino» und jetzt im «Strubeli».

Draussen kenne ich mich gar nicht aus. Ich bin anfangs scheu und unsicher und brauche viel Geduld und Liebe. Apropos Liebe, die saug ich wie ein Schwamm in mich auf. Ich bin verschmust ohne Ende ... Anfangs scheu, mach ich schnell den «Knopf» auf, wenn ich das Vertrauen zu Ihnen gefasst habe.

Wissen Sie, was ein Spinone ist? Ein lieber und anhänglicher Vorstehhund aus Italien, der eine Familie ohne Kleinkinder sucht.

In der Ruhe liegt die Kraft für mich.

Ich bin gross, schlank und grazil und verstehe mich sehr gut mit anderen Hunden und Menschen. Sind Sie souverän, kontaktfreudig und ausgeglichen, haben Sie bereits selbst einen Hund gehabt und viel Zeit und Geduld für mein unsicheres Verhalten und gehen nicht auf meine Ängste ein, dann sind Sie der richtige zweifotige Partner für mich. Sie werden es nicht bereuen. Ich gebe alles hundertfach zurück. Ich sage nur Schwamm-Attacke ...

Besuchen Sie mich. Übrigens, von meiner Sorte gibt es zwei, sprich, noch eine

Schwester. Nicht dass Sie denken, Sie sehen doppelt bei uns.

Pfotige Grüsse aus dem «Strubeli» von Dara, die hofft, jemanden zu finden, der ihr die Welt ohne Wenn und Aber zeigt.

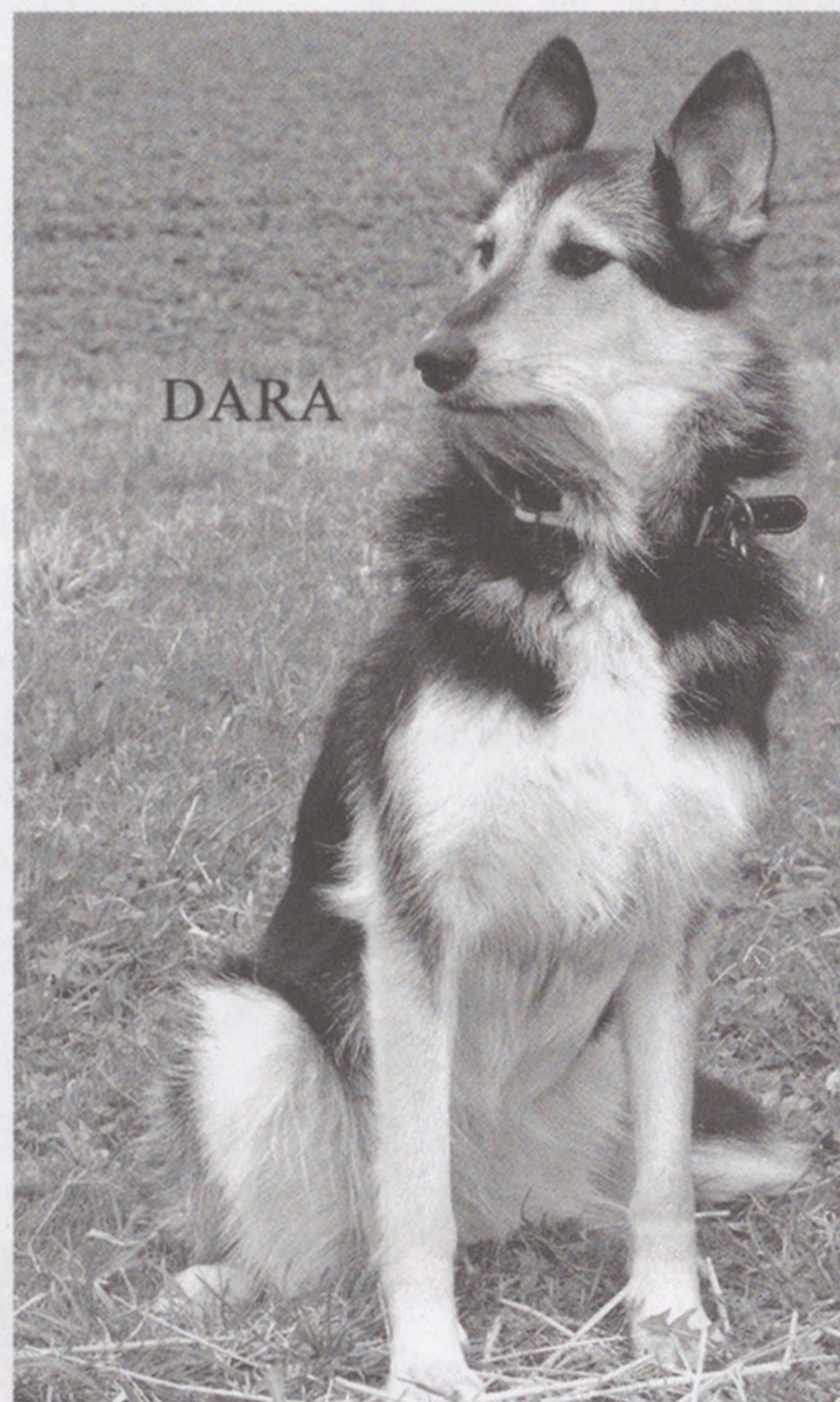
Tierheim Strubeli

Büelstrasse 12

8604 Hegnau-Volketswil

Telefon 044 997 31 70

Text und Photo: helene.gerber@ggaweb.ch



Amtlich

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m

Samstag, 5. April, Schützenhaus Maur. Standblattausgabe 9.30–11.30 Uhr, Schiesszeiten 10–12 Uhr. Schiesspflichtige (Jahrgänge 1974 und jünger) müssen Leistungsausweis bzw. Schiessbüchlein, Dienstbüchlein und Aufgebot mit Klebetiketten mitbringen.

Einbürgerung

Der Gemeinderat Maur hat mit Beschluss vom 17. März 2008, unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung, in das Bürgerrecht aufgenommen:

Schuster Céline Isabelle Angela, Binz.

Gemeinderat Maur

Leserbrief

Zum Artikel des Rehangriffes in der MP 10/2008

Ich habe Ihren Artikel über den Angriff des Hundes auf das Reh in der *Maurmer Post* (10/2008) gelesen, es stand sogar im «Tages-Anzeiger». Wir sind Nachbarn dieser Frau mit diesen Hunden und Katzen und könnten Sachen erzählen. Diese Frau hat keines ihrer Tiere im Griff. Es ist die ganze Zeit ein Gebell und ein Geschrei, auch in der Nacht. Sie wird aber nur verwahrt und kann die Hunde behalten. Wahrscheinlich muss zuerst etwas Schlimmeres passieren, bis man handelt. Ich hoffe, dass man diese Frau mit den Hunden im Auge behält und dass die *Maurmer Post* am Ball bleibt. Ich finde Ihre Zeitung sehr interessant und informativ, vielen Dank für die Arbeit.

Danielle Rebsamen, Aesch

Die

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 6/Trailing, 11. Februar 2009

hats drin!

Im Wald von Maur und Zumikon wächst Wärme nach

Zollingerheim und Schulhaus Aesch stellten ihre gemeinsame Holzschüttelfeuerung vor

go. Im November 1999 nahm die neue Holzschüttelfeuerung für den Zollingerheim Aesch und das gegenüberliegende Primarschulhaus ihren Betrieb auf. Seitdem hatte nur der freistehende 23-Meter hohe Kamin von sich reden gemacht. Am Tag der offenen Tür vom vergangenen Samstag stellten die gesamte Anlage auf breites Interesse.

Der gegenwärtige Winter setzte sehr früh ein. So machten sich die auffälligen Schrägen und Fehler beim Betrieb der neuen Heizung als sehr unangenehm bemerkbar – wie man in der Heizungszeit des Zollingerheims liest. Doch mittlerweile läuft alles rund. Möchte Wärme bereits wieder im ran-

und umweltbewussten Bäumen in der Gemeinde. Etwa 800 Schüttelkubikmeter wurden allein in Aesch seit November in Wärme umgewandelt. Insgesamt wird die Anlage während einer Heizperiode durchschnittlich 1500 bis 1800 Kubikmeter benötigte an Stelle von bisher etwa 110 000 Litern Heizöl. In dieser Zeit wird auch das Warmwasser anbereitet. Im Sommer dagegen läuft die Feuerung nicht, das Wasser im Schulhaus wird dann elektrisch, im Zollingerheim mit Öl angedreht.

In der Schweiz ist – nach der Wasserkraft – der Wald die zweitwichtigste erneuerbare einheimische Energiequelle. Nach dem Dekret von Luzern, welches

Waldstreu zu Heizschutteln verarbeitet. Die 500 PS starke Holzhackmaschine der Firma H. Baumgartner & Sohn AG aus Lindau wird alle drei Wochen für einen Tag zu einem Pauschalpreis gemietet.

...vor Ort gibt es kaum Lärm und Schmutz.

Aus dem Wald transportieren die Holzbesitzer die Schüttel meist selber via Anschtrasse zum Heim und kippen sie in das unterirdische Ausrückesilo, wo sie mit Hilfe der sauberen Heizenluft bereits vorgetrocknet werden. Dann befördert ein hydraulisch bewegter Schubboden sie weiter zu einem Querschnitt über zwei Fülltrichter auf den



Kompetent in Beratung und Service!
Aktuelle Angebote
www.bindschaedler.ch

Radio TV Bindschädler

Service & Verkauf

Zürichstrasse 123a • 8123 Ebmingen
 Fax 044 980 43 21 • info@bindschaedler.ch



Telefon 044 980 30 40

Maggie Graf

Margrit Kalt

Jasmin
Hochreutener

Coiffeur NeuhoF
 bei der Post, 8124 Maur
 Telefon 044 980 28 75

NEUHOFF
 COIFFEUR

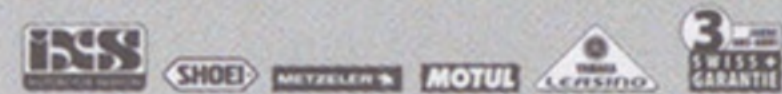
JOSTs
 TÖFF-LADE AG

über 30 Jahre
Ihr Yamaha-Partner

Das kompetente Fachgeschäft in Ihrer Nähe
 mit persönlicher Beratung und Erfahrung!



Herzogenmühlestrasse 20 | 8051 Zürich-Schwamendingen
 Telefon 044 322 49 08 | Internet: www.yamaha-zuerich.ch



YAMAHA
 Touching Your Heart

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz
 Telefon 044 980 11 75, Fax 044 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

Umbauten:
Sanitär und Heizungen

=GRAB=

Rad • Sport • Technik

Am Samstag, 5. April, treffen Sie uns an der
Velobörse in der Looren
 und/oder im Geschäft in Ebmingen.



Dienstag bis Freitag 17–20 Uhr

Samstag 9.30–17 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

Steinmürstrasse 2 • 8123 Ebmingen • Telefon 044 980 58 20

• 079 812 00 00 • Fax 044 980 58 15

www.grabrad.ch



Bewegungsstudio

Vreni Rüst, Bewegungspädagogin BGB
 Kirchrain 10, Maur, 044 980 0308, www.vreni-ruest.ch

ein überzeugendes Team

Rücken-Fit-Gymnastik, Rückenpräventivgymnastik, Vreni Rüst
 Fitness-Stretching, Prisca Fornito-Grojer 044 936 1926
 Orientalischer Tanz, Cristina Alonso Erdogan 079 475 5875
 Yoga, Nadine Michel 044 887 6758
 Rückbildungsgymnastik, Beckenbodenkurse, Vreni Rüst

Kursbeginn: ab März orientalischer Tanz Kurs für Anfängerinnen,
 übrige Kurse laufend, Beckenbodenkurs auf Anfrage

RIAL Dienstleistungen

A. Rieser 8123 Ebmingen

Umzugs- und Wohnungsreinigungen
 Haus-, Büro- und Fensterreinigungen
 Räumungen und Entsorgungen
 Kleintransporte Gartenpflege

Wir erfüllen fast jeden Wunsch

Telefon 079 622 73 07

Fax 044 980 39 67

Dringend gesucht!

Für unsere Herrenmannschaft 1. Liga Aktive
 suchen wir dringend Verstärkung!
 Bist du R5 oder besser klassiert und stehst du
 für die Interclub-Saison 2008 zur Verfügung?

Melde dich bei: M. Oberhänsli,
Mobile 079 354 33 22

Sie ist Nummer eins auf der Bestenliste 2008

Die 15-jährige Aline Dörig von der Forch springt höher und höher

Aline Dörig aus Forch ist die Nummer eins der Schweizer U16 auf der Bestenliste 2008 mit 1,65 Metern im Hochsprung. An der Schweizer Meisterschaft vom 2. März gewann sie Silber mit 1,64 Metern – zwar mit der gleichen Höhe wie die Siegerin, jedoch erst im dritten Sprung.

Mit Aline Dörig wohnt eine weitere sehr talentierte Sportlerin in der Gemeinde

Maur. Hochsprung und Fünfkampf – das sind ihre besten Disziplinen. Im Herbst 2007 wurde sie Zweite an den Hochsprung-Schweizer-Meisterschaften in Thun (U16). Die ersten sportlichen Erfahrungen hat Aline im Turnverein Maur gesammelt. Dort war sie schon im Vorkindergarten Mitglied. Heute startet sie für den Leichtathletikclub Zürich (LCZ), deshalb liest man in der Lokalpresse kaum etwas über ihre Erfolge.

Freude und Frust zugleich

In Situationen wie an der Schweizer Meisterschaft Anfang März fühlt Aline jeweils Enttäuschung und Freude zugleich. Sie sprang gleich hoch wie die Siegerin, Janine Ittin aus Basel. Die Höhe hat sie zweifellos in den Beinen, doch gelang ihr diese erst im dritten Anlauf, darum musste sie mit dem zweiten Rang vorlieb nehmen. Einerseits hat es sie gefreut, überhaupt auf dem Podest zu stehen, andererseits war der Sieg zum Greifen nahe.

Die 15-Jährige besucht das Sportgymnasium Rämibühl in Zürich, und sie bezeichnet sich als sehr ambitioniert. Der Sport ist für sie Ausgleich zur Kopfarbeit in der Schule. Aber das ist wohl untertrieben. «Mein Traum ist es, an den Olympischen Spielen 2012 in London zu star-



Aline Dörig mit der Silbermedaille von der Schweizer Meisterschaft im März 2008.

ten, entweder im Hochsprung oder im Mehrkampf», erklärte sie in einem Interview mit der *Maurmer Post*.



Ein guter Start ist immer wichtig – Routine für die junge Aline Dörig (rechts). (Fotos: zvg)

Infos

Einstieg in kaufmännische Berufe

Kaufmännische Berufe sind attraktiv: Sie ermöglichen spannende Tätigkeiten auf den verschiedensten Gebieten, und sie eignen sich für den Um- oder Wiedereinstieg.

Möglichkeiten für Quereinsteiger/innen

An einer Informationsveranstaltung im biz Uster erhalten Interessierte Einblick in die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten für einen Umstieg ins Büro. Fachleute beleuchten die aktuelle Arbeitsmarktsituation, zeigen Möglichkeiten für Quereinsteiger/innen auf, erklären Anforderungen und Voraussetzungen und präsentieren Ausbildungsangebote in den kaufmännischen Berufs- wie auch in privaten Handelsschulen. Im Weiteren werden Entwicklungsmöglichkeiten nach der Ausbildung aufgezeigt.

Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Mirella Vella und

Michel Morf, Berufs- und Laufbahnberater am biz Uster. Sie findet am Montag, 31. März 2008, von 19 bis etwa 21 Uhr im biz Uster an der Brunnenstrasse 1 statt. Kosten: 10 Franken; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auskunft: biz Uster, Telefon 044 905 45 45, Brunnenstrasse 1, 8610 Uster, biz.us@berufsberatung.zh.ch.

Seminarausschreibung

Mit einer guten Bewerbung zum Erfolg

Für Frauen und Männer, die einen Stellenwechsel ins Auge fassen, die ihre Bewerbungsunterlagen auf den neuesten Stand bringen möchten und sich über moderne Bewerbungstechniken informieren wollen, bietet das biz Uster ein dreiteiliges Seminar «Erfolgreich bewerben» an. Es findet statt: jeweils Mittwoch, 2., 9. und 16. April, von 18 bis 21 Uhr im biz

Uster, Brunnenstrasse 1. Kursleiter ist Studien- und Laufbahnberater Emil Trindler. Anmeldeschluss ist der 28. März. Auskunft und Anmeldung:

biz Uster, Telefon 044 905 45 45, biz.us@berufsberatung.zh.ch.

Kontaktperson: Emil Trindler, Leiter Abteilung Veranstaltungen, biz Uster, Telefon 044 905 45 45.

biz Uster

Konzert im Landgasthof Hotel Wassberg

Montag, 31. März, ab 19 Uhr, Wassbergstrasse 62, 8127 Forch

Martin Hugelshofer Quartett features Pius Baumgartner. Special Guest: Michel Hausser. Pius Baumgartner (tenor-saxophone, clarinet), Martin Hugelshofer (piano), Frantisek Uhlir (bass), Fernand Schlumpf (drums), Michel Hausser (vibraphone) als Special Guest.

Was vor vier Jahren als einmaliger

Auftritt einer Ad-hoc-Gruppe in Arosa gedacht war, geriet auf Anhieb zu einer so überzeugenden Darbietung, dass weitere Engagements nicht ausblieben und das Martin Hugelshofer Quartett bald zu einem Begriff wurde. Es folgten mehrere erfolgreiche Konzerte in Zürich und Umgebung. «Mainstream-Jazz vom Feinsten», hiess es damals in der Presse.

Eine besondere Bereicherung erfuhr die Gruppe Ende 2006 durch die Mitwirkung des französischen Vibraphonisten Michel Hausser. Das gemeinsame Konzert in Uster begeisterte nicht nur das Publikum, sondern auch mehrere Veranstalter. So wurde dieses exzellente Ensemble zum Jazz Festival de Munster (Elsass) im Mai 2007 eingeladen und – wiederum mit Michel Hausser als Gast – zu weiteren Konzerten in der Schweiz und in Deutschland engagiert. Vor kurzem wurde das Martin Hugelshofer Quartett mit Michel Hausser zudem für das Jazz Festival Ascona 2008 verpflichtet.

SwissJazzOrama, Uster



Kauf - Verkauf

Maur, Fällanden

Sie suchen Ihr Traumhaus?

Sie wollen Ihr Eigenheim verkaufen?

Ich helfe Ihnen, Ihr Ziel zu erreichen.

RE/MAX
Zürich-First

Robert Roth
043 343 55 04
robert.roth@remax.net
www.remax.ch

**Flughafen Zürich, Basel, bitte ...
bis 50% günstiger als ein Taxi!**

Oder haben Sie andere Wünsche?

Diskret und Fixpreise. Inkl. Kindersitz, Gepäck und
Goldsack. Limousinen, Minibusse, Reise Car, Transfers,
Tagesausflüge, Termine, Kuriereinsendungen, Warentrans-
porte, Geburtstagspartys, Business-Events!



**24-Std.-Service
Airport-Shuttle**

Telefon/SMS/Combox 079 401 20 51

edichrobot@yahoo.de oder

Edi Chrobot, Postfach 3066, 8033 Zürich

**FAHRSCHULE
HANS FRIEDEN**

AUTO & MOTORRAD

VERKEHRSKUNDE

MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

**Francesco Monaco
Maler**

**Gütschstrasse 24
8122 Binz**

Telefon 044 887 71 81

Natel 079 441 36 06

www.malerm Monaco.ch

DIE PRAXIS

Fusspflege • Fussreflexzonenmassage
Wirbelsäulenrichtung • Entspannung

**Tüfweg 1, 8044 Gockhausen
Telefon 044 821 93 39**



H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

Familienbetrieb seit 1956

Sanitär und Heizungen

Solaranlagen, Wärmepumpen

Oel- und Gasfeuerungen

Umbau, Reparatur oder Notfall, wir sind rund um die Uhr für Sie da!



Lagerstandorte in Ebmatingen und Zürich, Telefon 044 887 77 29
www.hwaldvogel.ch, 0800 WALDVOGEL, Gratisnummer 0800 925 386

Kämpfen Sie oft mit sich selbst, da Trendanwendungen oder Alltags-
anwendungen zu komplex erscheinen und das Know How fehlt?

Ich denke mit Ihnen mit – Vertrauen und Verantwortung sind meine Devisen.

Computer Coach

Rasch verfügbar in Ihrer Nähe

Trendanwendungen

Virenprogramme, E-Mail, Surfen, Spam-Filter,
Downloads, E-Banking, Datensicherung,
Firewall, Datensicherheit, MP 3,
Digital Photos, Brennen, Scannen

Alltagsprobleme

Hardwareprobleme, Textverarbeitung,
Tabellen, Präsentationen

Ihr Andreas Heberlein
Zürich, Volketswil, Ebmatingen
www.hum.ch, info@hum.ch
Telefon 044 982 12 18

HUM DATA

**Kutschenfahrten bis 50 Personen.
Für jeden Anlass. Oder hätten Sie
lieber einen Helikopterflug oder
eine Ballonfahrt?**



**Telefon/SMS/Combox
079 401 20 51**

SPORT PFISTER

in zweiter Generation: Esko und sein Team
8610 Uster, Industriestrasse 3, gegr. 1974, direkt am SBB-
Bahnhof-Nord, 20 Parkplätze, Telefon 044 942 44 00

Preisgünstige Rollerblades und Skateboards:
Ski und Snowboards zu Sommer-Preisen!
www.sportpfister.ch

Max Meier ist tot – einst ein rotes Tuch

Marxist und Lehrer auch in Maur: 17. 4. 1917–17. 3. 2008

Am 17. März verstarb Max Meier. Er war eine umstrittene politische Persönlichkeit, die 1966 infolge ihrer politischen Gesinnung als Lehrer in Maur abgewählt, 1981 aber in den Kantonsrat gewählt wurde.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zu ihrem 30-jährigen Bestehen im Jahre 2002 beschloss die SP Maur, auch ihr langjähriges Mitglied Max Meier und seine Frau Frieda zu ehren. Es war ein äusserst emotionaler Moment, als am Schluss der Gefeierte selbst das Wort ergriff und der Festgemeinde erzählte, wie es dazu kam, dass er 1935 als 18-Jähriger aus tiefster Enttäuschung über die laue Haltung der SP Schweiz gegenüber dem Spanischen Bürgerkrieg seine politische Heimat in der Kommunistischen Partei suchte.

Diese und die Sowjetunion schienen ihm die einzigen Kräfte zu sein, die dem auf einen Krieg zusteuernenden Hitler-Faschismus die Stirn bieten konnten. Der Arbeitersohn Max Meier hatte das hochgesteckte Ziel, Lehrer zu werden, und stürzte sich gleichzeitig in fieberhafte politische Aktivitäten. Diese liessen es in seinen Augen nicht zu, die Beziehung zu seiner zukünftigen Frau Frieda, die er schon zu Mittelschulzeiten kennen gelernt hatte, aufrechtzuerhalten.

Zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt

1940 kam er auch prompt der Obrigkeit ins Gehege und wurde wegen kommunistischer Propaganda in der Armee zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, weil er aus seiner Sympathie für die Sowjetunion im Kampf gegen Hitlerdeutschland kein Hehl gemacht hatte. Diese Verurteilung zog auch ein dauerndes Berufsverbot als Primarlehrer nach sich. Sein Glaube an die verfassungsmässig garantierte Meinungsäusserungsfreiheit war zutiefst erschüttert. Der Gedanke, nie mehr in seinem Leben Kinder unterrichten zu dürfen, war unerträglich.

Er liess sich durch diesen Tiefschlag nicht entmutigen, wurde illegaler Leiter der Kommunistischen Partei in Winterthur und organisierte antifaschistische Aktionen gegen Kriegslieferungen an Nazideutschland. 1942 kam es zur zweiten Begegnung mit der Justiz. Zusammen mit 42 Mitbeschuldigten sass er 252 Tage in Untersuchungs- und Einzelhaft. Nach einem Hungerstreik und dem Sieg der sowjetischen Armee in Stalingrad wurde er wieder freigelassen. Und ein Jahr später – nach der Kapitulation der Hitlerarmee – wurde sogar das über ihn verhängte Berufsverbot wieder aufgehoben.

Heirat im Jahre 1944

Damit war für ihn der Weg frei, die Beziehung zu Frieda wieder aufzunehmen.

Das Lehrerpaar heiratete im Jahr 1944. Und damit waren die wesentlichen Lebens-themen von Max und seiner Gefährtin vorgegeben: das Engagement auf der linken Seite des politischen Spektrums und die pädagogische Leidenschaft. Immer wieder aber sollte es zu Kollisionen dieser beiden Sphären kommen, die das Glück der wachsenden Familie vor harte Zerreisssproben stellte.

1947 wurde er als Primarlehrer im Schulkreis Limmattal gewählt und im Jahre 1952 in einer sehr umstrittenen Wiederwahl – der Kalte Krieg hatte inzwischen mit voller Wucht eingesetzt – bestätigt. Dieses Jahr wurde für den überzeugten Genossen Meier aber auch ein Jahr der bitteren Enttäuschung. Da er in der Partei der Arbeit (PdA), die er mitbegründen half, eine Untersuchung im Zusammenhang mit den Schauprozessen in Ungarn und der Tschechoslowakei gefordert hatte, wurde er aus der Partei ausgeschlossen.

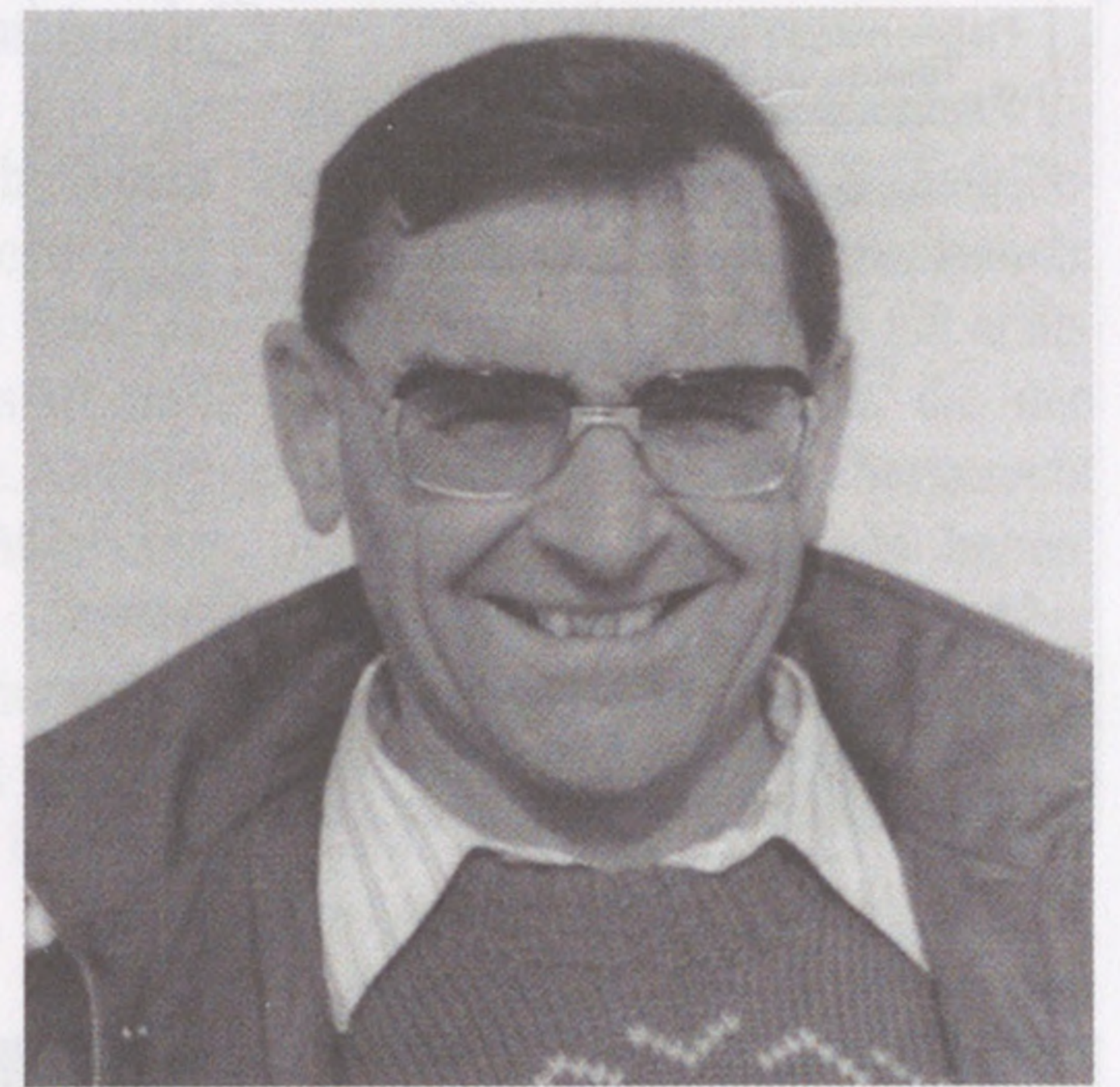
Enttäuscht wegen der Enthüllungen über die Verbrechen Stalins und dem Sowjeteinmarsch in Ungarn, zog sich Max aus der Politik zurück. Er begann ein Sekundarlehrerstudium. 1957 wurde er trotz vehementer Opposition seitens der damaligen BGB, die ihm seine kommunistische Vergangenheit vorwarf, in Maur als Sekundarlehrer gewählt und in einer umstrittenen Wiederwahl im Jahre 1960 bestätigt. In der ersten Hälfte der sechziger Jahre war Max in der antiatomaren Friedensbewegung tätig. Solche Aktivitäten, die als «von Moskau gesteuert» verdächtigt wurden, sowie seine Stellungnahme in der Auseinandersetzung um den Standort des Oberstufenschulhauses und seine politische Vergangenheit machten ihn bei seinen Gegnern zum sprichwörtlichen «roten Tuch».

1966 wurde er in Maur abgewählt

1966 betrieben seine Widersacher aktiv seine Wegwahl als Lehrer, ein Konflikt, der unter dem Titel «Hexenjagd in Maur» die Gemeinde landesweit in die Spalten der Presse brachte. Höhepunkt des Kesseltreibens waren aus dem Zusammenhang gerissene und ungenau zitierte Passagen aus einem Referat über Bildungspolitik, das Meier vor der Jungen PdA gehalten hatte. Diese waren der Schulpflege zugespielt worden und führten zur einstimmigen Abwahlempfehlung. Der Wahlkampf, der äusserst heftig geführt wurde, spaltete die Gemeinde und endete für Max mit einer Niederlage.

Es war erst in diesem Moment, dass die SP Schweiz das Aufnahmegesuch, das Max im Jahre 1955 (!) gestellt hatte, positiv beantwortete.

Trotz wiederholten Versuchen gelang es Max nie mehr, eine vollwertige Stelle als Sekundarlehrer zu finden, obwohl er als Verweser an verschiedenen Orten willkom-



Max Meier.

(Foto: zvg)

men und geschätzt war. Es war Frieda, die in dieser Zeit mit ihrer Tätigkeit als Lehrerin den wesentlichen Teil des Familieneinkommens beisteuerte. 1978 entsprach der Regierungsrat dem Wunsch von Max, vorzeitig in den Ruhestand zu treten.

Gründungsmitglied der SP Maur

1972 gehörte Max selbstverständlich zu den Gründungsmitgliedern der SP Maur. Es sei nicht verschwiegen, dass damit zwei völlig verschiedene Kulturen linker Politik aufeinander trafen und dabei durchaus auch die Funken flogen. Auf der einen Seite die «alte Linke» mit ihren Erfahrungen von den Klassenkämpfen der ersten Jahrhunderthälfte, auf der anderen Seite «die junge Linke», die 1968 mit ihrem Versuch zur Weltrevolution grandios gescheitert war und sich nun auf dem «Weg durch die Institutionen» befand. Die Theoriehungen unter ihnen konnte Max dann wieder in der von ihm 1980 gegründeten «Sozialistischen Volkshochschule» in Uster antreffen.

Es war für Max eine späte Genugtuung, dass er 1981 für die SP in den Kantonsrat gewählt wurde, wo er seinerseits bis 1986 seine immer noch hochfliegenden Ideale an schweizerischer Realpolitik messen musste. Es war für ihn Beweis, dass man ihn nicht mehr wegen seiner Gesinnung und seiner politischen Vergangenheit ausgrenzen konnte.

Es gehört zur Grösse von Max Meier, dass er in seinen späteren Jahren von sich aus den Weg zu ehemaligen Gegnern und Widersachern suchte und fand. Sehr oft wurde dabei unspektakulär ein Strich gezogen unter Bitterkeit und Groll, die über Jahrzehnte versöhnliche Begegnungen verhindert hatten.

Wir werden Max so in Erinnerung behalten: leidenschaftlicher Kämpfer für eine bessere Welt, militanter Gegner von Ungerechtigkeit und Krieg, mit einem grossen Herzen für die Mühseligen und Beladenen – unbeugsam und stur.

Für die SP Maur, Walter Ammann

FREISCHÜTZ

Restaurant

Rellikonstrasse 6 • 8124 Maur
Telefon 044 • 980 01 07
email: tgraeni@bluewin.ch

...dä Vollträffer z'Muur!



René Gräni

Mo geschlossen

Rellikonstrasse 6, 8124 Maur
Telefon 044 980 01 07



Vollenweider + Iselin

Schreinerei
Innenausbau
Küchen, Schränke
Fenster, Türen
Holz- und Laminatböden
Norm- und Einzelanfertigung
Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 044 980 06 65 · Fax 044 980 16 64
volis@bluewin.ch

Computerhilfe



Individuelle PC's
Leistung & Design
nach Wunsch
Absolut lautlose
Geräte



Pannenhilfe
Installation
Reparaturen
Schulung

Zubehör
Drucker
Kameras
Scanner
Audio
TV

EG - Soft Computerservice

Im Bränneli 15 · 8127 Forch Tel: 044 980 16 53
Mail: info@eg-soft.ch Homepage: www.eg-soft.ch

GROSSER KINDERMODE - LAGERVERAUF

von Babygrössen bis Grösse 176

Topmarken wie
Replay, Diesel, O'Neill, T. Hilfiger, Quicksilver, Roxy, Miss Sixty
und viele mehr
zu super günstigen Preisen!!!

5.- 10.- 20.- 25.- 50%

Wann? Samstag, 29. März 2008 Wo? Lotharhaus Binz
10:00-17:00 Uhr



Ein Inserat
in der Maurmer
Post kann sich
lohlen.

Ich kaufe Armbanduhren aus Gold!

Auch wenn die Uhr defekt ist
sowie Goldschmuck aller Art,
auch Altgold usw.

H. Struchen erteilt Auskunft unter
Telefon 052 343 53 31

Wellnessfarben

gegen Elektrosmog –
Allergene – Umweltbelastungen

maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • malerstettlerag.ch

Treff Tisch → • Maur

Erwerbslos – und alles wird anders

Chancen und Gefährdungen für Persönlichkeit, Familie und Gesundheit

Frau Regula Huegenin, Leiterin der kirchlichen Fachstelle für Arbeitslosigkeit DFA, Zürich, informiert über bewährte Strategien und Erkenntnisse aus ihrer Beratungstätigkeit aus Selbsthilfegruppen und aus der aktuellen Forschung; damit Erwerbslosigkeit oder die Angst davor nicht zur Sackgasse wird.

Apéro offeriert von der Sozialbehörde Maur

Montag, 7. April 2008, 20 bis 22 Uhr
Mühle Maur, Burgstrasse 13, 8124 Maur
Eintritt frei

Für Betroffene und ihre Angehörigen, Freunde und andere Interessierte

TreffTisch Maur, eine Initiative der sozialbehörde maur



Referat «Lifestyle im Kinderzimmer»

*Anschliessend Workshop «Was Kinder zum Spielen brauchen»
Mittwoch, 9. April, 19–22 Uhr*

Trendiges Spielmaterial, gestylte Räume und trotz allem Kinder, die nicht wissen, was sie spielen sollen...? Das Chinderhuus Muur und die regionale Kleinkindberatung organisieren unter dem Patronat des Netz Muur (Netzwerk für Suchtprävention und Lebensfreude) am 9. April eine kostenlose Abendveranstaltung zu diesem Thema. Eltern von Kindern zwischen 0 und 6 Jahren sowie weitere Interessierte sind herzlich eingeladen, sich in die heutigen Kinderzimmer zu begeben. Zumindest in der Fantasie – denn diese steht auch bei der Spielentwicklung im Vordergrund.

Langeweile im Spielzimmer?

Wie kommt es, dass sich Kinder trotz Bergen von Spielmaterial langweilen und unzufrieden sind? Haben Sie es auch schon erlebt, dass kleine Kinder sich mehr für das Verpackungsmaterial als das eigentliche Geschenk begeistert haben? Wie spielen Kinder und warum überhaupt? Diese und weitere Fragen werden an der Veranstaltung «Lifestyle im Kinderzimmer» aufgeworfen und von Fachpersonen beantwortet. Als Einstieg in das Thema wird die Referentin Anna von Dittfurth, Psychologin, Erziehungsberaterin und Mitarbeiterin des Marie-Meierhofer-Instituts, einen fachlichen Input geben. Damit nicht einfach trockene Theorie vermittelt wird, werden auch mögliche Spielsequenzen vorgeführt sowie einfaches und vielseitig «beispielbares» Material präsentiert.

Spiele, um lange zu verweilen!

Für den zweiten Teil des Abends wechseln die Teilnehmenden in das nahe gelegene Chinderhuus Muur. Dort wird in kleineren Workshop-Gruppen das Thema vertieft und der Frage nachgegangen, was Kinder zum Spielen effektiv brauchen. Die Antworten, Ideen und Vorschläge dienen als Grundlage für eine angeregte Diskussion im Plenum. Wer danach weiterdiskutieren und Gedanken austauschen möchte, ist herzlich zum abschliessenden Apéro eingeladen.

Gesundes Spiel – gesunde Entwicklung

Das Jahresthema 2007/2008 des Netz Muur heisst «Lifestyle». An Veranstaltungen und Vorträgen in der Gemeinde Muur wird das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Beispielsweise werden die Strategien und Tricks der Produktwerbung aufgezeigt. Auch Erziehende verfallen manchmal der Werbung oder lassen sich von ihren Kindern zum Kauf eines «total angesagten» Spielzeuges überreden. Allzu oft bringt das neue – häufig elektronische – Wunschobjekt schnell keine neue Anregung mehr, und Langeweile breitet sich aus. Anstelle von fantasie- und hingebungsvollem Spiel wird immer schneller nach Neuem verlangt, was im Extremfall später zu Suchtverhalten führen kann. Gesundes Spielen hingegen fördert Kinder in ihrer Gesamtentwicklung und kann die Basis für Schutzfaktoren wie gutes Selbstwertgefühl und Genussfähigkeit legen.

«Lifestyle im Kinderzimmer»

Referat im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen. Workshop und Apéro im Chinderhuus Muur. Eine Anmeldung bis zum 31. März ist unbedingt erforderlich an: chinderhuus-muur@maur.ch. Die Platzzahl ist beschränkt. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Sandra Eggenberger und Ursula Stumpf für Netz Muur

Informationsveranstaltung zum Beratungsangebot des Biz Uster für Erwachsene

Die öffentliche Berufsberatung begleitet und berät seit langem Erwachsene bei allen Fragen rund um berufliche Veränderung, Laufbahnplanung, Wiedereinstieg oder Umschulung. Seit Einführung der Kostenpflicht ist es für die Kundenschaft besonders wichtig zu wissen, welches Beratungsangebot der eigenen Situation am besten gerecht wird und mit welchen Kosten zu rechnen ist.

Um Interessierten die Wahl zu erleichtern, werden im biz Uster regelmässig öffentliche Informationsveranstaltungen durchgeführt. Hier erhält man detaillierte Information über die Angebote der Einzelberatung wie auch Hinweise auf Kurse und Seminare für

Erwachsene und eine Einführung in die Infothek mit ihrem umfassenden Angebot an Berufsinformationen.

Der nächste dieser beliebten Anlässe findet am Donnerstag, 3. April, um 18 Uhr im biz Uster an der Brunnenstrasse 1 statt und dauert rund eine Stunde. Geleitet wird der Anlass von Marianne Simmler und Regula Finsler, Berufs- und Laufbahnberaterinnen am biz Uster. Anmeldung ist nicht nötig; Auskunft erteilt das biz Uster, Telefon 044 905 45 45, biz.us@berufsberatung.zh.ch.

Kontaktperson: Regula Finsler, Telefon 044 905 45 45.

biz Uster

Eine südamerikanische Reise

Schülerkonzert der Musikschule Maur. Samstag, 5. April, 16 Uhr im Loorensaal

Mehr als 70 junge Künstlerinnen und Künstler laden Sie am kommenden 5. April im Loorensaal zu einer musikalischen Reise durch Südamerika ein. Unser Konzert steht ganz unter diesem Motto und verspricht feurige Rhythmen und elegische Melodien! Mit grossem Engagement und vielen kreativen Ideen haben sich die Lehrpersonen und ihre Schülerinnen und Schüler auf dieses Konzert vorbereitet und freuen sich nun darauf, das Gelernte unter Beweis stellen zu können. An diesem Frühlingsnachmittag möchten wir Sie auf eine abwechslungsreiche Reise durch Südamerika mitnehmen.

Die Musikschule Maur lädt Sie ganz herzlich zu diesem Konzert ein. Lassen Sie sich von jungen Menschen verzaubern, die sich zusammengetan haben, um Ihnen die Freude an ihrem gemeinsamen Hobby ganz persönlich zu vermitteln.

Mathias Widmer
Schulleiter Musikschule Maur

Selbsthilfegruppe für Mütter ohne Sorgerecht

Wie kann ich für meine beiden minderjährigen Kinder da sein, obschon sie nicht bei mir leben? Wie kann ich für sie präsent sein, obschon ich kein Sorgerecht habe?

Wie kann ich eine positive Einstellung behalten, obschon ich so viel Bitterkeit verspüre?

Eine Frau aus dem Raum Winterthur möchte eine Selbsthilfegruppe für Mütter ohne Sorgerecht gründen. Sie möchte sich mit anderen Frauen austauschen, die den Schmerz kennen, das Sorgerecht für ihre Kinder verloren zu haben. Sie möchte sich mit ihnen über Alltagssituationen mit den Kindern, die Kommunikation mit dem Ex-Mann und über das Leben alleine austauschen. Gemeinsam möchte sie neue Wege und Möglichkeiten finden, um mit dieser belastenden Lebenssituation besser leben zu lernen.

Die neue Selbsthilfegruppe wird in der Anfangsphase von einer Mitarbeiterin des Selbsthilfe-Zentrums begleitet.

Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich beim Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland, Im Werk 1, 8610 Uster, Telefon 044 941 71 00, Fax 044 941 71 40, info@selbsthilfezentrum-zo.ch, www.selbsthilfezentrum-zo.ch.

Schnuppertag im Gesundheitswesen

5. April, 10–13 Uhr, Spital Zollikerberg

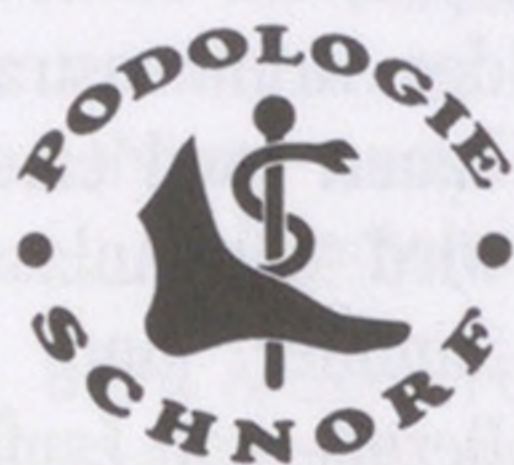
Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnen-schule: Spital Zollikerberg, Residenz Neumünster Park, Alterszentrum Hottingen, Pflegeheim Rehalp

Interessierst du dich für einen der folgenden Berufe im Gesundheitswesen: Fachangestellte Gesundheit, Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF, Physiotherapeut/in, Ergotherapeut/in, Aktivierungstherapeut/in, Fachfrau/Fachmann für medizinisch-technische Radiologie (MTRTA), Fachperson Betreuung, Ernährungsberater/in. Wir zeigen dir vor Ort, was die Berufe beinhalten, und erklären gerne, wie du vorgehen musst, um einen dieser Berufswege einzuschlagen.

Anmeldung schriftlich per Post oder E-Mail an: Susanne Schweizer, Spital Zollikerberg, Sekretariat Bildung, Trichtenhauserstrasse 20, 8125 Zollikerberg, E-Mail susanne.schweizer@spitalzollikerberg.ch.

Telefon 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91
Mobile 079 776 38 39

079 354 93 48



Für meine geschätzten Kundschaften von Aesch/
Forch organisiere ich gerne den Transport.

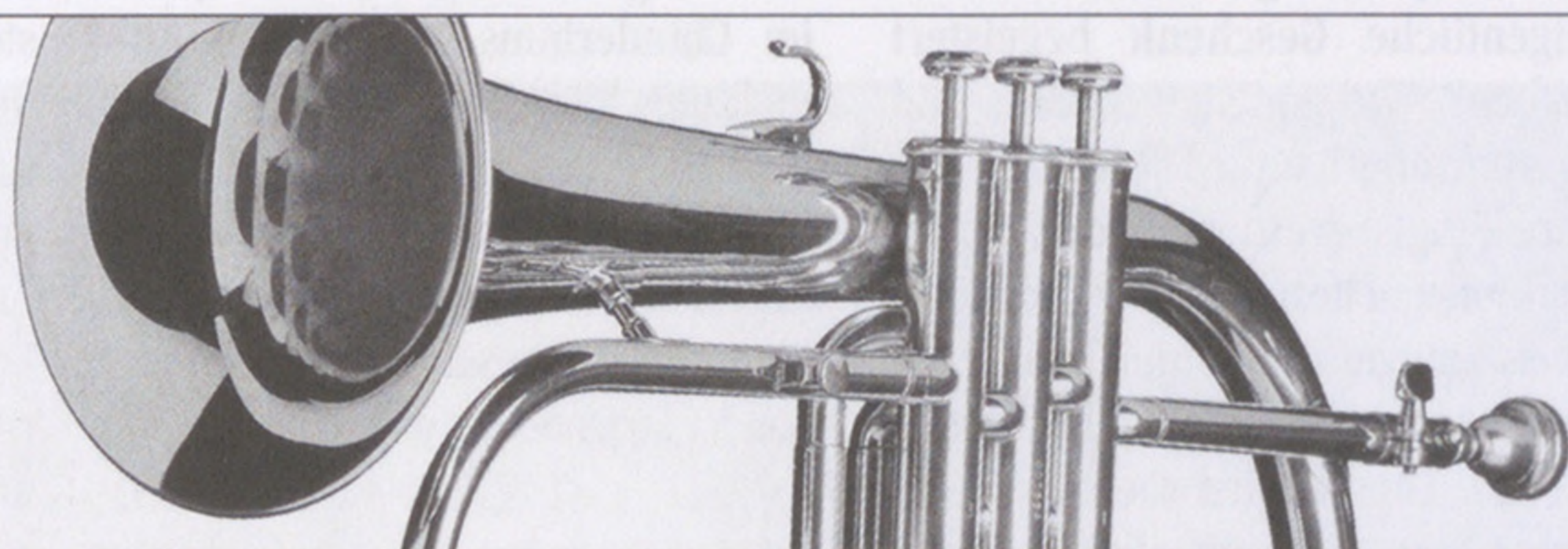
Telefon 079 431 33 77 oder
044 910 36 46

Die **MAURMER POST**
begleitet Sie überall
auf der Welt unter
www.maurmerpost.ch

FLUGSCHNEISE SÜD
NEIN

Generalversammlung VFSN am 8. April 2008, 19.30 Uhr, Zwicky-Fabrik, Fällanden

Hier könnten **Sie**
grosse Töne spucken...



Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ	
Ort	
Anzahl Erscheinungen	-mal

Inseratbestellschein

[illegible]

Grüngutentsorgung – Grüngut-Jahresvignetten

Die Neuregelung der Grüngutentsorgung führt bei einigen Einwohnern unserer Gemeinde dazu, dass ein neuer Grüngutbehälter gekauft werden muss. Beachten Sie dazu die unten stehende Information.

Für Bewohner von Mehrfamilienhäusern hat die Hausverwaltung einen gemeinsamen Grüngutcontainer zur Verfügung zu stellen.

Bewohner von Einfamilienhäusern mit wenig Umschwung haben auch die Möglichkeit, mit Nachbarn gemeinsam einen

Grüngutcontainer von 140 oder 240 Litern zu benützen und eine Jahresvignette zu kaufen.

Mit einer Jahresvignette kann der Grüngutcontainer bei jeder Abfuhr – während der Vegetationsperiode wöchentlich – zur Leerung bereitgestellt werden, unabhängig, ob der Container voll oder nur teilweise gefüllt ist.

Jahresvignetten, gültig ab 1. Januar bis 31. Dezember 2008, können mit der Karte am Abfallkalender oder via Internet www.maur.ch (Verwaltung/Onlineschal-

ter) bestellt werden. Die Kosten betragen für einen

Container von 140–160 l	Fr. 200.–
Container von 160–240 l	Fr. 400.–
Container von 240–800 l	Fr. 1300.–

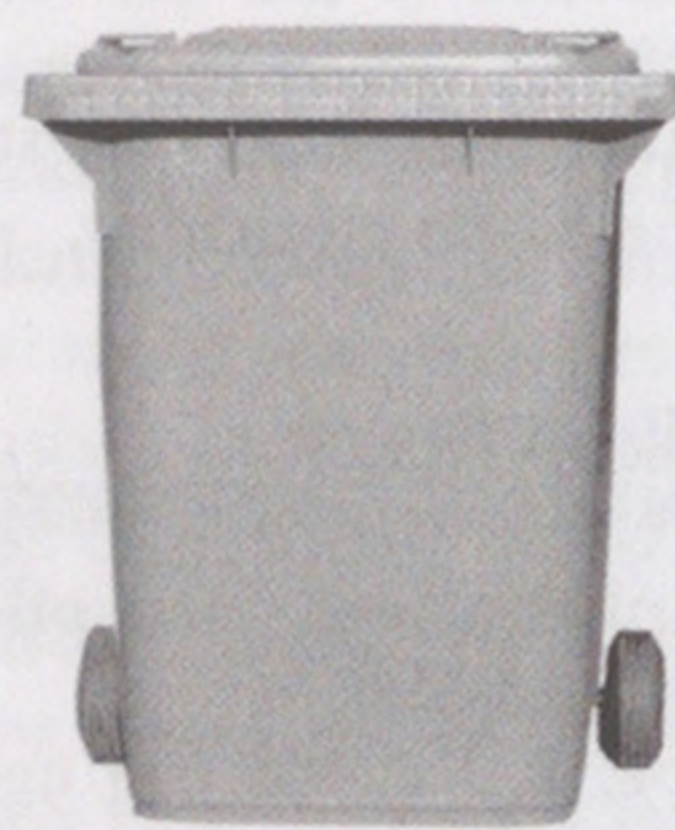
inkl. 7,6 % MWSt.

Auskünfte bei Fragen oder Unklarheiten erteilt das Gesundheitssekretariat der Gemeinde Maur, Telefon 043 366 13 11. Für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen danken wir Ihnen bestens.

Gesundheitssekretariat

Grüngutabfuhr seit 1. Januar 2008

Die unten abgebildeten Normcontainer ab 140 Liter bis 800 Liter sind für die Leerung zugelassen:



140–160 Liter



240 Liter



660 + 770 Liter

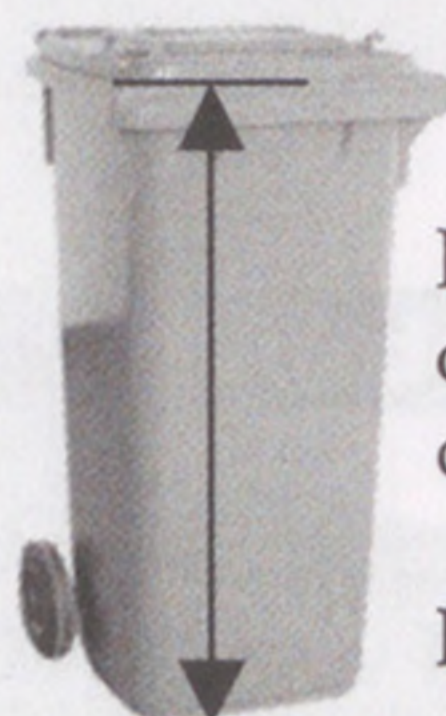


800 Liter

Behälter wie unten aufgeführt werden noch bis längstens 23. Dezember 2008 geleert und sind durch die oben abgebildeten Normcontainer zu ersetzen:



Glattwandige
Behälter mit
2 Griffen
bis 80 Liter,
max. 25 kg



Der 120-Liter-Container ist zu wenig hoch, um ihn ohne manuelles Anheben an der Leerungsautomatik des Sammelfahrzeuges befestigen zu können!

Höhe ohne Deckel unter 100 cm

Die nachfolgend abgebildeten Behälter werden seit dem 1. Januar 2008 nicht mehr geleert:



Bitte ersetzen Sie Ihren Grüngutbehälter durch einen Normcontainer mit einem Nutzvolumen von mindestens 140 Litern, der von der Hebemechanik des Sammelfahrzeuges gefasst und geleert werden kann. In der Gemeinde Maur können Normcontainer bei der Landi in Maur gekauft werden. Ebenso sind solche auch bei Grossverteilern und Gartencenter erhältlich.

Weitere Auskünfte dazu erteilt Ihnen das Gesundheitssekretariat Maur, Telefon 043 366 13 11.

Für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen danken wir Ihnen bestens.

Gesundheitssekretariat Maur



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Hildegard Oertli
Sekretariat: Eveline Burkhardt
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, 9–12;
Donnerstag, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum Weissen Sonntag

Samstag, 29. März

10.30 Uhr, Erstkommuniongottesdienst
«Jesus, unser Freund» (Gruppe A)
18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Sonntag, 30. März

10.30 Uhr, Erstkommuniongottesdienst
«Jesus, unser Freund» (Gruppe B)
Musikalische Gestaltung Sa und So:
Jürg Maag, Orgel; Theres Isler-Glaus und
Lilli Frei, Flöten; Hansueli Maag, Geige;
Doris Albertin, Gesangsleitung
Kollekte: Anschaffung einer Pfeifenorgel
für die Kirche St. Franziskus

12.30 Uhr, Taufe von Nicola Pult, Guldenstrasse 3A

18.30 Uhr, Dankandacht für die Erstkommunikanten mit anschliessendem Apéro

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 31. März

19 Uhr, Rosenkranz
Mittwoch, 2. April
9.45 Uhr, Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 3. April

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten/Informationen

Montag, 31. März

Baubeginn Erweiterungsbau Kirche St. Franziskus

Dienstag, 1. April

13.45 Uhr, Bibelteilen für jedermann/frau, Clubraum

Weitere Informationen finden Sie im Forum und unter: www.kath.ch/maur.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr bis Montag, 6 Uhr im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00, info@spitex-zumikonmaur.ch. Büro Öffnungszeiten: 8 bis 12 Uhr oder nach Vereinbarung.

Alles drin!

www.maurmerpost.ch – seit 30 Jahren

Märtege

Gesucht

Altes Spielzeug vor 1970. Eisenbahnen, Autos, Flieger, Schiffe, Elastolinsoldaten usw. sowie Ansichtskarten vor 1970 kauft von Privat. Telefon 079 643 55 64

Dienstleistung

Putzhilfen für den Frühjahrsputz im Schulhaus Leeacher. Vom 21. April bis 30. April. Mindestalter 16 Jahre. Auskunft Hr. Hp. Gerth unter Telefon 079 370 79 35.

Zu verkaufen

Aktion Cheminéeholz. Buche, Box à 20 kg Fr. 9.50. Lieferung in Gemeinde möglich. Telefon 079 727 24 74, ab 13 Uhr.

Handgestrickte Socken, div. Farben und Grössen. Gehäkelte Topflappen, verschiedene Farben und Motive (Tier). Telefon 079 380 03 54

Leserbrief

Hundekotaufnahmepflicht, Leserbrief vom 14. März

Ich finde es auch nicht gut, wenn Hundebesitzer den Hundekot liegen lassen. Aber die Schuld liegt nicht alleine bei den Hundebesitzern, sondern auch bei unserer Gemeinde. Sie ist nicht in der Lage, genügend Entsorgungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Wo sollen also die Hundebesitzer den Hundekot entsorgen?

O. Schlenz, Maur

Inserat

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

vom 30. März, 10 Uhr
im Schulhaus Pünt, Maur

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4570

Redaktion dieser Ausgabe:

Dinah Schollenberger
Telefon 043 54 111 56, Fax 044 382 04 96

Redaktion der Ausgabe vom 4. April:

Kirsten Moldenhauer, Chalenstrasse 6
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 66 81, Fax 044 980 66 83
redaktion@maurmerpost.ch
kirsten.moldenhauer@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 29. März, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Redaktionsassistentinnen:
Katharina Hess (ka), Aesch
Dinah Schollenberger (ds), Ebmingen

Satz, Bild und Druck:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55
daten@haas-druck.ch · www.haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

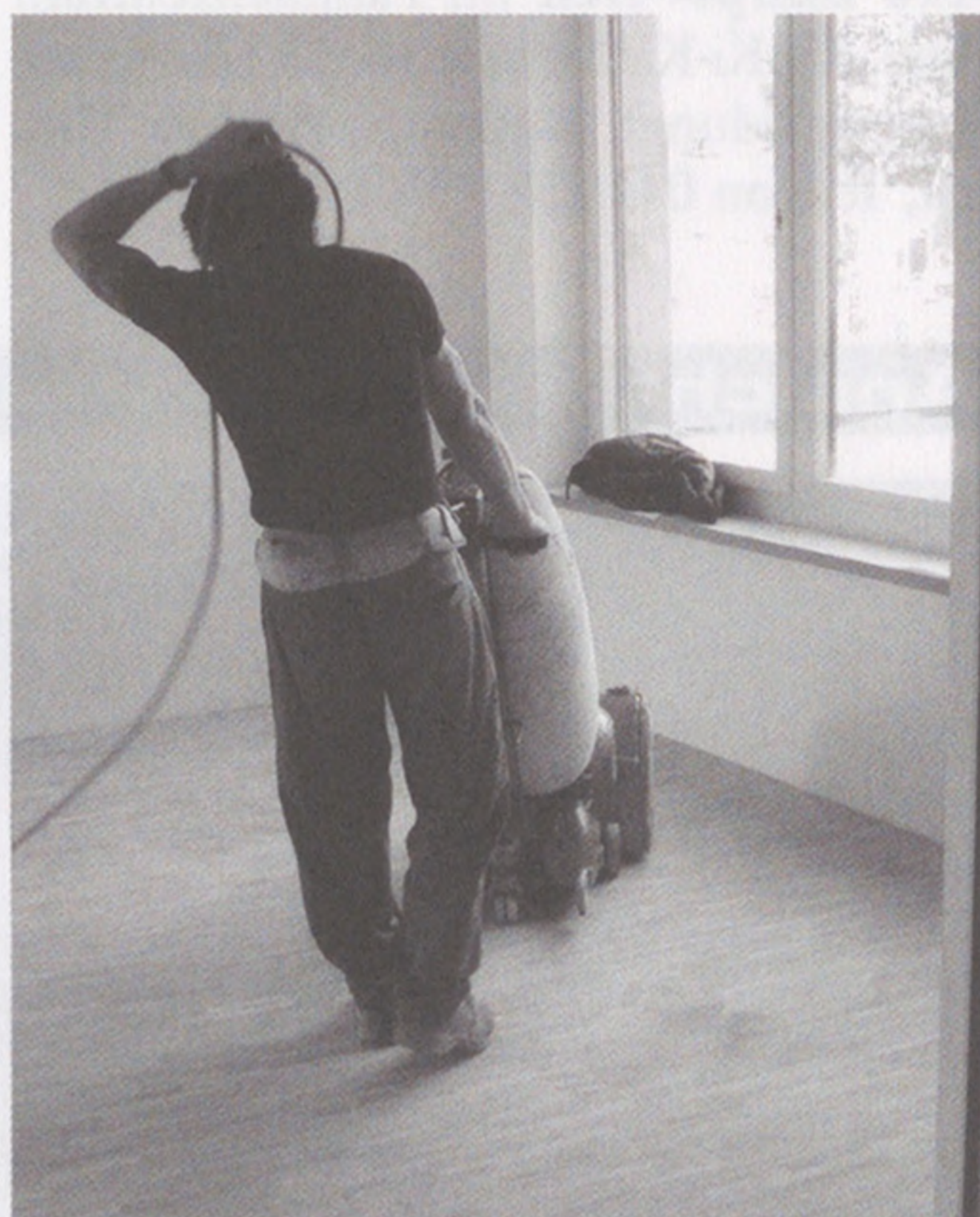
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Bericht aus der Kirchenpflege und aus der Baukommission: Fortschritte des Hauses Gerstacher

Das im Bau befindliche Kirchgemeindehaus in Ebmingen soll den Namen «Kirchgemeindehaus Gerstacher» tragen. Der Bau schreitet plangemäss voran, auch wenn «von aussen» davon nicht so viel zu erkennen ist. Deshalb ist hier einiges zu berichten: Baubeginn war im Mai 2007 gewesen. Der Rohbau konnte schon im Spätherbst vollendet werden; die Aufrichte war am 8. November. Seither scheint am Bau nichts mehr zu passieren. Das wundert nur Personen, welche mit Bauen kaum etwas zu tun haben. Ein Rohbau muss austrocknen, bevor der Innenausbau möglich ist. Diese Phase nähert sich nun ihrem Ende. Der Innenausbau ist im Gang. Bald kann auch der definitive Aussenputz aufgetragen werden. Dann geht es rasch. Mit der Bauvollendung rechnen wir im Mai. Dann wird das Haus eingerichtet und für den Einzug vorbereitet werden. Das Pfarrbüro Ebmingen, das Kirchgemeindesekretariat und

das Büro für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit werden Anfang Juni einziehen. Alle Beteiligten freuen sich darauf. Die bisher zugemieteten Räume können zurückgegeben werden. Anfang Juli ist alles für eine würdige Eröffnung bereit. Wir möchten allen Interessierten Gelegenheit geben, auf gluschtige Art das Kirchgemeindehaus Gerstacher kennen zu lernen, und planen zu diesem Zweck am späteren Nachmittag vom Samstag, dem 5. Juli, ein «Dorffest» mit allem, was dazugehört – auch mit Grillwürsten und einem Ballonwettbewerb. Damit die Attraktionen Platz haben, wird das kurze Stück Strasse vor dem Kirchgemeindehaus während der Festzeit gesperrt werden. Behördenvertretungen und der Presse werden wir das Haus am Vorabend offiziell vorstellen.

Bernhard Ueberwasser
Informationsbeauftragter der Kirchenpflege



Das Kirchgemeindehaus Gerstacher, wie es sich am 19. März präsentierte. (Fotos: René Perrot)

Gottesdienste

■ Sonntag, 30. März
10 Uhr, Kirche Maur
Glauben verleiht Flügel (Jesaja 40,26-31)
Taufe
Pfarrer Kurt Gautschi
Orgel: Merit Eichhorn
Anschliessend Kirchenkaffee
Kollekte: Kirchliche Fachstelle für Arbeitslose

Kinder und Jugendliche

■ Dienstag, 1. April
15.45–16.30 Uhr, Schulhaus Maur
2. Kindergarten bis zur 1. Klasse
Kolibri Maur

■ Donnerstag, 3. April
15.45–16.30 Uhr, Familienzentrums Binz
1. Kindergarten bis zur 1. Klasse
Kolibri Binz

Terminkalender

Amtswoche

30. März bis 5. April, Pfarrer Kurt Gautschi

■ Montag, 7. April
20 Uhr, Mühle Maur
Erwerbslos – und alles wird anders
Gefährdungen und Chancen für die eigene Persönlichkeit, Familie und Gesundheit
Vortrag und Gespräch mit Regula Huguenin, Leiterin der kirchlichen Fachstelle bei Arbeitslosigkeit, Zürich
Veranstaltet vom Begleiteteam vom **TreffTisch Maur**

Wunderbar, Herr, ist das Leben

in allen Regungen,
in allen Gestalten.

Wunderbar in der Fülle,
im Mangel,
in der Lust,
wunderbar
selbst noch im Schmerz.

Wunderbar ist das Leben,
als Same,
als Keimling,
als Blüte,
als Frucht.

Wunderbar ist seine Kraft,
seine Schönheit
und seine Ordnung.

Wunderbar, Gott, ist das Leben.
Wunderbar, Herr, ist dein Programm.
Knut Wenzel Backe

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot
Das Kirchgemeindesekretariat ist geöffnet
von Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr.
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 044 980 03 50,
Fax 044 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch



Petra Cordioli
Ebmatingen

Frau Cordioli, Sie stellen selber Schmuck her. Wie sind Sie dazu gekommen, und wie lange machen Sie das schon?

Begonnen habe ich vor rund drei Jahren. Es ist mein grosses Hobby, und ich wende jede freie Minute dafür auf. Zuerst habe ich den Schmuck immer für mich selbst gemacht, dann wurde ich vermehrt von Freundinnen gefragt, wo ich diese tollen Stücke herhabe und wo sie diese kaufen könnten. So kam die Idee, den Schmuck einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Wie viel Zeit benötigen Sie denn für die Kreation eines Schmuckstücks?

Je nach Schmuckstück zwischen zwei und drei Stunden. Es ist doch immer etwas zeitaufwendiger, als man denkt. Ich arbeite oft bis spät in die Nacht.

Wo holen Sie Ihre Inspiration her, und wo kann man Ihren Schmuck denn kaufen?

Mein Material stöbere ich oft auf Reisen, Flohmärkten oder in speziellen Perlen-geschäften auf. Je nach Material stelle ich dann verschiedene Farbkombinationen zusammen. Ich stelle meine Schmuckstücke in drei Geschäften aus und habe eine eigene Internetseite, www.schmuckzauber.ch.

Und was machen Sie hauptberuflich?

Ich bin Kunsthistorikerin und arbeite im Teilzeitverhältnis bei einem Kunsthändler in Zürich, seit ich in der Schweiz bin.

Sie kommen ursprünglich aus Deutschland. Wie hat es Sie denn hier nach Ebmingen verschlagen?

Ich komme aus Karlsruhe und habe dort vor zehn Jahren, über Freunde, meinen Mann kennen gelernt. Wir wohnen mittlerweile im Elternhaus meines Mannes in Ebmingen, und unsere achtjährige Tochter Lea geht hier in die zweite Klasse.

Was machen Sie sonst noch gerne, wenn Sie keinen Schmuck kreieren?

Ich koche gerne, geniesse am Wochenende unseren Garten und liebe alle Arten von Wohnzeitschriften.

Interview: Dinah Schollenberger

■ Freitag, 28. März
KONZERT AUSVERKAUFT: Doppelbock mit Christine Lauterburg – Volksmusik am Puls der Zeit. Kulturkommission Maur. Mühle Maur, 20 Uhr.

■ Samstag, 29. März
Erstkommunion. Kath. Pfarrvikariat Maur. In der Kirche St. Franziskus, um 10.30 Uhr.

Clubnachmittag des YCC Binz. 14.10–17.10 Uhr, in Binz.

■ Sonntag, 30. März
Erstkommunion. Kath. Pfarrvikariat Maur. In der Kirche St. Franziskus, um 10.30 Uhr.

■ Montag, 31. März
Konzert Martin Hugelshofer Quartett. Ab 19 Uhr im Landgasthof-Hotel Wassberg, Wassbergstr. 62, Forch. SwissJazz-Orchestra, Uster.

■ Dienstag, 1. April
Grüngutentsorgung. Jeden Dienstag, ganze Gemeinde.

■ Mittwoch, 2. April
MuKi-Kafi im Wettsteinhaus Aesch. 9.30–11 Uhr. Ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen. Auskunft: Sylvia van Bree-men, Telefon 044 980 60 14.

■ «Pro Knirps»-Treff im Familienzentrum Binz. MuKi-Kaffee von 15–17 Uhr (ohne Voranmeldung). Auskunft: Andrea Thoma, Telefon 044 252 49 13.

■ Donnerstag, 3. April
Kartonsammlung, ganze Gemeinde.
Mütter- und Väterberatung. Jeden Donnerstag an der Zürichstrasse 234 (neben dem Lothar) in Binz, 9.15–11.15 Uhr.
SGG Generalversammlung. Restaurant Schifflande, Maur, 20 Uhr.

■ Freitag, 4. April
«Pro Knirps»-Zopf Morgen. Im Lotharhaus Binz, um 9–11 Uhr.
Abfuhr Alteisen/Metall (Grobmetall), ganze Gemeinde.

■ Samstag, 5. April
Oblig. Bundesprogramm 300 m. Schützenhaus Maur, 9.30–11.30 Uhr.
Tag der offenen Tür. Spielgruppe Teddybär, Ebmingen. 10–12 Uhr.
Museen Maur geöffnet. Burg und Mühle Maur. Burgstrasse 8 + 13, Maur, 14–17 Uhr.

Schnuppertag im Gesundheitswesen. Spital Zollikerberg, 10–13 Uhr. Anmeldung per Post oder E-Mail: Susanne Schweizer, Spital Zollikerberg, Sekretariat Bildung, Trichtenhauserstrasse 20, 8125 Zollikerberg, susanne.schweizer@spitalzollikerberg.ch.

Velobörse. Vorplatz Schulhaus Looren, 8.30–12.30 Uhr, SVP Maur.

Schülerkonzert. Eine südamerikanische Reise. Musikschule Maur, Loorensaal, 16 Uhr.

■ Sonntag, 6. April
Müggli und Moskitos: Mister X. Jubla-Minis Maur (katholisches Pfarrvikariat Maur).

Ansicht



Leider war die Sonne am Karfreitag nicht sehr oft zu sehen.

(Foto: ds)